

Kreise auf Sand gemalt

Ruthild Tillmann stellt im Kunstverein Crearte Arbeiten aus mit Erden aus aller Welt.

Von Hans Karweik

Wolfsburg. Aus schwarzem Sand hat Ruthild Tillmann „Einheit in der Vielfalt“ geschrieben. Es ist der Titel ihrer am Freitagabend eröffneten Ausstellung im Kunstverein Crearte. Zugleich ist es das Thema ihrer in der Galerie Zwischenraum des Vereins gezeigten 16 Bilder. Tillmann geht es um Frieden, Frieden weltweit, aber auch inneren, sogar sehr persönlichen. Sie hat dieses Gefühl des Friedens erfahren in ihrer künstlerischen Arbeit mit Sand. Dem „Frieden“ widmet sie deshalb eines ihrer Bilder. „Als hoffnungsvolle, grüne Bahn zieht das Band des Friedens um unsere Erde“, beginnt ihr dazu geschriebenes Gedicht. Als Weltreisende, eine Frau, die China und die Kanaren, den Senegal und Island, Italien und Griechenland bereist hat, weiß sie um



Ruthild Tillmann stellt ihre Sandbilder im Kunstverein creARTE am Schachtweg aus. Am Freitag war die Vernissage. FOTO: HELGE LANDMANN / REGIOS24

die Verschiedenheit der Völker und Kulturen, aber auch um das Verbindende. „In Farbe und Form unterscheiden sich die Sande. Das ist faszinierend“, sagt Tillmann über ihre Arbeit mit Sand, Steinen und Mu-

scheln. Sie findet schwarzen, grauen, weißen, roten und gelben Sand. An Stränden, auf Baustellen, auch der hiesigen A 39, in der Wüste oder in Ligurien, insbesondere Cinque Terre. Für diese Ausstellung hat sie

„Allein durch das Hinabbeugen beim Sammeln, zeigt sich hohe Ehrfurcht vor der Schöpfung“

Ruthild Tillmann, Künstlerin

besonders viele Sande und Steine aus Italien verarbeitet. Sand könne rau sein, hart, kristallin, weich und pulverig, matt und glänzend. Mit einem Spachtel, versehen mit Leim, lässt die Künstlerin den Sand auf Leinwand oder andere Unterlagen laufen. Sie beeinflusst damit zwar die Linien, die entstehenden Formen, aber legt auch Wert darauf, dass sich der Sand seinen Weg wie das Wasser eines Baches bahne. Dass sie sich als Künstlerin poli-

tisch sieht, aktiv gegen die Gleichstellung von Frauen eintritt, für das Miteinander aller Nationen, hat sie nicht verhehlt. „Mensch, Erde und Kosmos“ seien eine Einheit, und erkläre sie in einem Interview: „Allein durch das Hinabbeugen beim Sammeln zeigt sich hohe Ehrfurcht vor der Vielfalt der Schöpfung“. So verteidigte es nicht, dass Beate Ehlers die städtische Gleichstellungsaufträge, in die Exposition einbrachte. Und dass Michael Proniak auf dem australischen Didgeridoo und einer tibetischen Klangschale musizierte.

Öffnungszeiten: bis 1. Dezember, Dienstag, Donnerstag, Samstag 15 bis 18 Uhr, Künstlergespräch: Dienstag, 13. November, 17 Uhr, Sand-Art-Workshop: Freitag, 16. November, 15.30 Uhr.